



## Was ist mit dem Küstriner Bach passiert?



Links der alte zugemachte Küstriner Bach.



Der neue Bach.

Mit Erschrecken mussten wir auf einer Winterwanderung zum Küstriner Bach feststellen, welche Veränderungen hier erfolgt sind. Hatte man schon vor einiger Zeit einen Umgehungskanal an der Schleuse gebaut, so ist mittlerweile davor ein großer See entstanden.

Ein neuerbauter Steg zum Anlegen und Einsetzen von Booten kann nun nicht mehr benutzt werden, denn er steht fast 30 cm unter Wasser. Sehr schädlich für den Wassertourismus! Geht man den Bach weiter

runter, kann man erkennen, wieso es zu solcher gravierenden Stauung des Wassers kommen konnte. Im Bach wurden Steinfeldern als Fließbremse eingebaut, die Uferkanten bis in Wasserhöhe abgeschoben. Eventuelle Brutplätze für die Eisvögel könnten damit

ver- nichtet sein. Das war aber noch nicht alles. Der Höhepunkt aller Veränderungen kam noch. Ein ca. 100 m langer,

künstlich gewundener Kanal aus Feldsteinmaterial gibt dem Bach ein neues Gesicht. Früher war hier eine gerade Fließstrecke. Nun wurde sie zugemacht und dafür dieses „Kunstwerk“ gebaut. Alles soll

dazu dienen, die Erlenbrüche unter Wasser zu setzen und Moore zu bilden. Welch ein Eingriff in die Natur! Es ist nicht zu verstehen, wieso Naturschützer ge-

gen die Natur sind. Sie sollten doch alles tun, die Natur zu erhalten. Auch die Wasserwanderer haben sich an dieser schönen

Und viele kommen wegen des schönen naturbelassenen Baches extra nach Lychen. Durch diesen Umbau ist die Romantik dahin und das Befahren des Baches ist uninteressant geworden. Wer will schon durch einen künstlich angelegten Bach fahren und nur auf Steine schauen oder dabei eventuell noch sein Boot beschädigen? Wir auf keinen Fall! Die Fahrt mit dem Kanu im vergangenen Jahr war jedenfalls unsere letzte Fahrt auf dem Küstriner

Bach! Wenn Sie diesen „Frevel“ sehen, werden Sie diesen Bach mehr befahren wollen.

Denn die Schönheit und Natur wurden damit für immer zerstört. Oder sollte es etwa das Anliegen der Naturschützer sein, dass Wassertouristen diesen nicht mehr befahren sollen und sich somit gegen den Tourismus zu wenden? Anhand dieses „Kunstwerkes“ könnte man darauf schließen. Wir sind der Meinung, dass man Gelder sinnvoller anlegen könnte, auch im Interesse der Natur. Aber überzeugen Sie sich selber! Machen Sie einfach einen Spaziergang entlang des Küstriner Baches! P.S. Dieses „Bauwerk“ befindet sich stromaufwärts nach der Einmündung des Lehtsbaches in den Küstriner Bach.

Natur erfreut. Wir sind der Meinung, dass man Gelder sinnvoller anlegen könnte, auch im Interesse der Natur. Aber überzeugen Sie sich selber! Machen Sie einfach einen Spaziergang entlang des Küstriner Baches! P.S. Dieses „Bauwerk“ befindet sich stromaufwärts nach der Einmündung des Lehtsbaches in den Küstriner Bach.

**Gudrun und Wilhelm Zebitz**

**Achtung! Mit Firmenübersicht auf Seite 7-10 Handwerk und Dienstleistung einst und jetzt**

### Aus dem Inhalt:

Seite 2	<b>Befragung unserer Stadtverordneten</b>
Seite 3	<b>Frauenchor „Silberklang“</b>
Seite 4	<b>Ein leidenschaftlicher Sportler und Tänzer</b>
Seite 6	<b>Kräuterstammtisch</b>
Seite 12	<b>Junge Dichter beweisen viel Talent</b>
Seite 14	<b>Neue Rote Liste der Brutvögel</b>
Seite 15	<b>Was wissen sie eigentlich von Jesus?</b>

# Befragung unserer Stadtverordneten

**Warum glauben Sie, als Stadtverordnete geeignet zu sein?**

Ich bin in Lychen geboren und aufgewachsen. Mir ist die weitere Entwicklung des Ortes wichtig, weil ich in Lychen wohne.

**Wodurch wurde Ihr Interesse an politischer Arbeit geweckt?**

Durch Bekannte und Eltern meiner Schulkinder.

**Gibt es für Sie Schwerpunkte in der Arbeit als Stadtverordnete?**

Ja, die Bildungs- und Jugendarbeit sowie der Bereich Kultur liegen mir sehr am Herzen.

**Wie verbindlich ist der Fraktionszwang für Sie?**

Die Fraktion ist für mich schon eine wichtige Angelegenheit und ich stehe zu ihr. Doch habe ich auch eigene Gedanken und Meinungen, die ich mit einfließen lasse.

**Sollten jemals Gelder des Konjunkturpaketes in Lychen ankommen, wofür würden Sie sie verwenden wollen?**

Ich würde sie für den Kinder- und Jugendbereich verwenden.

**Haben Sie eine Idee, was man mit dem ehemaligen Rats-Eck machen könnte?**

Abriss!!! Errichtung von Parkplätzen und Grünflächen mir Sitzbänken.

**Bitte vollenden Sie (spontan und knapp) folgende Aussagen:**

**Freundschaft ist...**

mir sehr wichtig

**Freitagabend ist...**

Zeit haben für meine Familie



## Kerstin Kolloff

43 Jahre  
Lehrerin

**Singen Sie in der Badewanne?**

nein

**Woran glauben Sie?**

Ich glaube an ein wenig Gerechtigkeit im Leben.

## Veranstaltungskalender 2008

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
27.03.	Puppentheater „Dornröschen“ mit Stefan Rättsch	19:00	Helenenkapelle
11.04.	Osterfeuer Lychen		Lychen
12.04.	Andacht bei Sonnenaufgang	06:30	Kirchlein im Grünen Alt Placht
12.04.	Osterfeuer Rutenberg	17:00	Rutenberg
23.04.	Lesung zum Welttag des Buches mit Dietmar Kruczek	08:30	Helenenkapelle Hohenlychen
25.04.	28. Lychener Seenlauf		Sporthalle an der Pannwitzschule
25.04.	Tag der Erde in Alt Placht		Alt Placht
25.04.	Tag der Erde - Vortrag und Gespräch, anschließend Konzert	14:00	Kirchlein im Grünen Alt Placht
30.04.	Tanz in den Mai		Lychen
30.04.	Uckermärkischer Rezipientenwettbewerb	08:30	Pannwitz Grundschule Lychen
01.05.	Tag der offenen Tür		Feuerwehrgelände Lychen
02.05.	Tag des offenen Ateliers	10:00	Retzower Str. Lychen/OT Retzow
02.-03.05.	Tag des offenen Ateliers	11:00	Keramikatelier Michaela Ambellan, Stabenstr. 16
02.05.	Hoferöffnungsfest	15:00	Keramikatelier Michaela Ambellan, Stabenstr. 16
03.05.	Tag des offenen Ateliers	10:00	Retzower Straße Lychen/OT Retzow
09.05.	Chorkonzert mit der Chorakademie Berlin	11:00	Kirchlein im Grünen Alt Placht
09.-03.06.	Ausstellung Freizeitmaler und Fotografen	15:00	Lychen Laden am Markt 8a
09.05.	Die PUHDYS kommen Open Air Konzert	18:00	Ziegeleipark Mildenberg
10.05.	Goldene Konfirmation mit Chor (Dr. Wilkes)	10:00	St.Johannes-Kirche Lychen
17.05.	Konfirmation	10:00	St. Johannes-Kirche Lychen

**Änderungen vorbehalten**

# Frauenchor „Silberklang“

## setzt die lange Lychener Chortradition fort

NLZ setzt mit dieser Ausgabe die Serie fort, Kulturgruppen der Stadt vorzustellen. Über den Frauenchor „Silberklang“ unterhielt sich Jürgen Hildebrandt mit der musikalischen Leiterin Helga Domke.

**Stellen Sie uns bitte den Chor etwas näher vor mit Infos zur Entstehung, Zusammensetzung und zur Bewältigung bzw. Verteilung der organisatorischen Aufgaben.**

Von unseren 20 Mitgliedern des Chores kommen 16 aus dem infolge der Männerknappheit inzwischen aufgelösten Stadtchor, einem gemischten Chor. Als dieser sich 2004 auflöste, hieß es aufhören zu singen oder irgendwie weitermachen. So schlugen einige vor, aus der Not eine Tugend zu machen und als Chor der reifen Damen unter dem Namen „Silberklang“ weiter zu machen. Und als ich dem überwältigenden Wunsch der anderen nach Übernahme der musikalischen Leitung nachkam, ging es ab April 2004 als reiner Damenchor weiter. Freilich ist unser Chor nicht der jüngste, das Durchschnittsalter liegt bei 70 Jahre. Die einzelnen Stimmen sind so besetzt, dass wir dreistimmig singen können. Wichtig auch, dass zu den 16 Sängerinnen inzwischen noch vier dazu gekommen sind. Einen Vorstand in dem Sinne haben wir nicht, wir sind ja auch kein Verein. Wir wollen zu unserer und anderer Freude einfach nur singen, so lange es geht. Die anstehenden Aufgaben zur Auswahl des Repertoires, zur Programmgestaltung oder Auftritten beraten E. Bischoff, A. Hartmann, H. Gottlick und A. Tschschach mit mir gemeinsam.



*Helga Domke (ganz links), mit dem Chor auf Tournee, hier bei einem Ausflug nach Waren an der Müritz.*

**Interessant ist auch zu erfahren, wie und wo Sie proben, wie sieht das Repertoire, die Gestaltung von Programmen und Auftritten etc. aus?**

Die Chorproben finden jeden Dienstagabend im Klub der Volkssolidarität statt. Unser Repertoire umfasst etwas über 70 Lieder, die wir im übrigen ohne Blatt und damit aus dem Kopf vortragen. Es sind vor allem Volks- und Heimatlieder. Im Jahr 2008 hatten wir 13 öffentliche Auftritte in Lychen und außerhalb. Hinzu kommen noch die runden Geburtstage, wo wir gewissermaßen ein Wunschkonzert veranstalten.

Besonders gern singen wir in der Helenenkapelle in Hohenlychen, zum einen wegen der wunderbaren Akustik und weil dort unsere CD entstand. Unsere Lieblingslieder sind „Wenn ich ein Glöcklein wär“ und das Abendlied „Abends wird es wieder“. Sehr gern singen wir sanfte und in-nige Lieder, aber auch lustige Stücke wie unser beliebtes „Kaffeekränzchen“

oder die von meinem Mann geschaffene Lieder über die Uckermark und Lychen.

Unbedingt erwähnen möchte ich die solistischen Beiträge von Hermine Gottlick und Anni Hartmann, die mit Gesang und Gitarre für manch Highlight im Programm sorgen und Rita Günther, die seit ca. zwei Jahren mit Chic und Charme als Moderatorin durch das Programm führt.

**Welche Pläne bestehen, wie geht es weiter?**

Zunächst ist überaus erfreulich, dass die Chorproben regelmäßig durchgeführt werden und alle 20 Mitglieder mit Begeisterung dabei sind. Den ersten Auftritt in diesem Jahr haben wir schon mit unserem Frühlingsprogramm im Seniorenheim Feldberg hinter uns. Hier zur Veranschaulichung das mit Rezeitationen und verbindenden Worten dort vorgetragene Programm:

- Schöner Frühling, komm doch wieder - Der Winter ist vergangen - Nun will

der Lenz uns grüßen - Frühlingszeit, Frühlingszeit macht uns das Herz so weit - Wenn des Frühlings Zauberingel - Leise zieht durch mein Gemüt - Es tönen die Lieder - Alle Vögel sind schon da - Wenn der Frühling kommt - Wenn ich ein Vöglein wär - Kein Feuer, keine Kohle - Dat du min Leevsten büst - Ach du mine Uckermark - Mecklenburger Land.

Neben solchen normalen Auftritten bereiten wir uns in diesem Jahr auf einige besondere Termine vor. Im Juni treten wir sowohl in Templin in der Therme beim Tag der Volkssolidarität als auch auf der Landesgartenschau in Oranienburg auf. Am 8. Oktober fahren wir nach Berlin. Im Rahmen des Chortreffens der Volkssolidarität sind wir neben anderen 20 Chören bei der Abschlussgala im Berliner Dom dabei. Wenn auch nur mit zwei Liedern, aber immerhin!

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf den guten Geist bei den „Silberklängen“ hinweisen. Als ich kürzlich zur Chorprobe

ging, hatte ich nicht daran gedacht, dass an diesem Dienstag Fastnacht sei. Dort standen dann plötzlich ein Beutel mit Faschingshüten, Pfannkuchen und einige Flaschen Wein bereit, und die Chorprobe wurde schnell zu einem geselligen und humorvollen Abend umfunktioniert.

**Unsere Leser interessieren sich auch immer für die jeweils vorgestellte Persönlichkeit, wie sind Sie zu dem Wissen und Können gekommen, das sie befähigt, mit so viel Geschick den Chor zu leiten.**

Bereits in meiner Schulzeit hier hatte ich Klavierunterricht, u.a. bei Günther Bischoff. Mit 15 ging ich dann, es war im Jahr 1953 für 3 Jahre zur Musikschule nach Neustrelitz. Von dem dort erworbenen Wissen und Können im Klavierspiel, von der Harmonielehre und dem Chorgesang profitiere ich noch heute. Neben diesem technischen Rüstzeug habe ich dann bei meinen späteren Tätigkeiten an der Pädagogischen Schule in Bad Frankenhausen und dann an der Frauenakademie in Berlin einiges in Pädagogik-Psychologie mitgekriegt. Und als langjähriges Mitglied des Stadtchores Lychen habe ich mit einiges vom Chorleiter, meinem Mann, einfach abgucken und da, wo ich's für erforderlich fand, verändert.

**NLZ dankt für dieses Gespräch und wünscht den „Silbermöwen“, dass sie noch viele Jahre, zu ihrer und anderer Freude zusammen bleiben.**

*Jürgen Hildebrandt*

# Ein leidenschaftlicher Sportler und Tänzer

## Gerhard Willer erzählt Episoden aus seinem abwechslungsreichen Leben

An einem kalten Februarvormittag will ich gerade das Haus verlassen, da winkt mir schon von weitem Gerhard Willer zu. Mit seinem forschenden Schritt ist er schnell bei mir. Wir hatten uns zwar vorher verabredet, ohne aber den Termin festzulegen. Ich möchte seine Lebensgeschichte kennenlernen. Als Mann der Tat ist er also schneller da, als ich dachte.

Wir setzen uns gemütlich zusammen. Seinen Morgenkaffee hat er – wie üblich – schon in der Bäckerei Jahnke am Markt genossen und ist somit bester Laune.

Als Einstieg frage ich ihn gleich nach lustigen Episoden aus seiner Schulzeit in Lychen. „Ich erzähle Dir mal, wie das damals so herging. Da herrschten strenge Sitten. Im letzten Schuljahr 1939 hatten wir Rektor Metscher als Klassenlehrer. Wir mussten einen Aufsatz schreiben. Als er den Ersten zum Vorlesen aufrief, meinte dieser, er hätte das Schlusswort noch nicht. Beim Zweiten fehlte noch die Einleitung. Nur ein Schüler hatte den Aufsatz fertig. Das war Fritz Schröder, ein ausgezeichnete Schüler. Metscher befahl uns alle auf den Flur. Wir hatten kurze Sommerhosen an. Alle 25 Schüler bekamen einen kräftigen Hieb auf den Hintern. Metscher war geschafft, und es ging wieder zurück in den Klassenraum. Das hat aber gewirkt. Bei Schillers „Glocke“ fehlte bei keinem der Schluss. Wir hatten vor den Lehrern einen mächtigen Respekt.“

„Aber Du stammst doch nicht aus Lychen,“ frage ich ihn. Nein. Am 22. Oktober 1925 ist er bei Großmutter Maria Krull in Weggun geboren. Die Eltern, Franz und Marie Willer, leben zu der Zeit in Pleiske-Hammer in der Lausitz. Weil es



Gerhard Willer. Foto: Hantke.

üblich ist, dass die Tochter ihr Kind bei der Mutter zur Welt bringt, kommt Marie in Weggun nieder, reist danach wieder nach Hause zurück

er in Pleiske-Hammer das Barnewitzsche Sägewerk als Leiter.

Gerhard wird in Pleiske-Hammer eingeschult, muss



Einschulung in Pleiske-Hammer/Lausitz 1931. Rechts Gerhard Willer. Foto: Willer, Archiv.

und sorgt für die Familie als Hausfrau.

Franz Willer hat einen harten Job. Er betreibt ein fliegendes Sägewerk. Mit der Ausrüstung – Dampfmaschine, Gatter und Kreissäge – fährt er mit seiner Besatzung von 6 bis 7 Mann per Bahn immer dorthin, wo z. B. der Borkenkäfer Wurmfräb verursacht hat, um die geschlagenen Kiefern zu sägen. So kommt er in den 20er Jahren auch nach Krewitz bei Buchenhain, nicht weit entfernt von Weggun. Dort lernt er seine Frau kennen. Später übernimmt

aber noch im selben Jahr mit den Eltern und seinen drei Geschwistern nach Lychen umziehen. Barnewitz hat nämlich das dortige Sägewerk aufgegeben und Franz Willer nach Lychen als Gatterschneider geholt. Der Vater hat bis zur Rente 1970 gearbeitet und ist 1993 mit 93 Jahren verstorben.

Die erste Wohnung beziehen Willers für ein Jahr bei Fritz Torke in der Zehdenicker Straße in Hohenlychen. Dann lässt Barnewitz das Holzhaus an der Brücke beim Sägewerk für die Familie bauen. Zur Wärme-

dämmung füllt der Vater die Wände mit Sägespänen aus, wovon es ja genug gibt. Das Haus hat aber weder Wasser noch Strom. Mit Trage und Eimern wird das Nass vom Kienofen geholt. Vor Reinkes Grundstück steht eine Pumpe, an der die Pferde nach der Langholz-Anfuhr getränkt werden. Abends spenden Petroleumlampen einigermaßen Licht im Haus.

Als Neuer hat es Gerhard Willer in der ersten Klasse der Lychener Stadtschule nicht leicht. Die anderen wollen ihm die Jacke vollhauen. Aber er wehrt und setzt sich durch. Mildschlag ist im ersten und zweiten Schuljahr Klassen- und Sportlehrer. „Zum Fußballspiel zogen wir auf den Sportplatz nach Sängerslust. Heinz Krüger kriegt den Ball auf die Fußspitze und schießt Mildschlag mitten ins Gesicht. Die Brille war runter, und der Sport war aus.“

Gerhard entwickelt sich zum leidenschaftlichen Fußballer, sein Lebenssport Nr.1. Er mag aber auch Mathematik und Geometrie bei Lehrer Tillmann.

1937 bis 1939 verdient er sich schönes Geld beim Austragen der „Lychener Zeitung“. Erste Kundin auf seinem langen Weg ist Frau Jelsch in der Vogelgesangstraße. Dann geht's zum Kienofen, hoch nach Barnewitz bis zum Geschäft von Frau Stellmacher und Förster Carstedt. Letzte Kunden sind Chalette, Intreß und Will im Holzhaus an der Breddereicher Landstraße.

80 Zeitungen trägt er jedesmal aus. Pro Zeitung erhält er 10 Reichspfennig als Lohn. „Das war eine Menge Geld, und Vater brachte es auf's Sparkassenkonto.“ Gerhard Willer berichtet weiter: „Wir mussten auch kassieren - mtl. 1,40 RM.

Von den 80 Abonnenten haben mir 20 Leute jedesmal 1,50 RM gegeben. Die 10 Pfennig durfte ich als Taschengeld behalten. Davon habe ich mir oftmals für 5 Pfennig Kuchenecken bei Bäcker Mathes gekauft, und der Hunger war gestillt.“

Mit seinen Freunden Fritz Umlauf und Werner Siedel inspizieren sie eines Tages Röpkes Sommerhaus an der Wetring/ Kienofenpromenade. Weil nur selten jemand da ist, vor allem nicht im Winter, warnt ein Schild: „Vorsicht, Selbstschüsse!“ Na, das muss doch ausprobiert werden! Mit gefrorenen Borkenstücken werfen sie zielsicher eine Scheibe in der Veranda ein. Glück oder Pech gehabt: Kein Schuss knallt los. Ein paar Tage später spielen sie Fußball auf dem Feuerwehrplatz. Plötzlich taucht Polizist Elsner auf: „Wer hat denn die Scheiben eingeschmissen?“ Gerhard meldet sich: „Meinen Eltern brauchen sie nichts zu sagen. Das bringen wir selber in Ordnung.“ Glaser- und Malermeister Nieschalk hilft ihnen bei der Reparatur. Vater hat es nie erfahren, denn er war sehr streng in der Erziehung.

1940, am 1. April, ist Einsegnung. Von nun an beginnt für Gerhard Willer der Ernst des Lebens. Er geht zu Barnewitz in die Lehre. Er durchläuft alle Stationen des Sägewerkes nach einem Plan: Gatter, Lokomobile, Sägeschärfen, Holzplatz und Verladung. „Mein bester Ausbilder war Werner Henning. Er hat mich zusätzlich Aufsätze über jede Lehrarbeit schreiben lassen und zensiert.“ Im ersten Lehrjahr gibt es 20 RM, im zweiten 40 RM und im dritten 60 RM Lehrgeld.

Barnewitz will sich einen festen Belegschaftsstamm schaffen und schickt Ger-

hard für drei Wochen nach Rauscha/ Lausitz zur Fachschule, wo er seinen Abschluss als Sägewerker macht. Er wird als Platzmeister in Koldenhof eingesetzt.

Am 1. September 1943 zieht ihn die Wehrmacht zum Kriegsdienst ein. Verwundet kommt er mit dem letzten Lazarettzug im Januar 1945 über Posen nach Thüringen. Der Zug wird von den Russen bombardiert. Zuletzt liegt er noch für 10 Tage in Hohenlychen, um dann zu Hause bei Mutter vollständig zu genesen. In den ersten Nachkriegsjahren arbeitet er für ein Stück Brot an der vollständigen Montage des modernen Sägewerkes Barnewitz mit, heizt die Kessel im Lazarett der Roten Armee und ist an der Wiederherstellung der Brücken in Lychen beteiligt. Nach Feierabend aber gehts auf den Tanzboden, dreimal die Woche. Er lernt seine Frau Waltraud, geb. Brenneke, kennen. „Die beste und schönste Frau aus Lychen,“ wie er stolz betont. „Wir heirateten im September 1947 und feierten 1997 Goldene



**Hochzeit 1947.**  
**Foto: Willer, Archiv.**

Hochzeit.“  
1948 bewirbt er sich bei der Sägewerksvereinigung



**Lychener Fußballmannschaft „Alte Herren“ 1970. Mitte: Gerhard Willer. Foto: Willer, Archiv.**

Holzeber mit Sitz in Eberswalde und fängt wieder als Brigadier im Hohenlychener Werk an. Zuerst wird das Anschlussgleis repariert. Er übernimmt die Leitung des Betriebes und erhält als ersten Auftrag, 234 Waggons Schnittholz (6000 Kubikmeter) auszuladen, zu pflegen und wieder nach Ungarn zu verladen. Immerhin kommen bei dieser Aktion 50 Lychener in Lohn und Brot. Nebenbei wird schon ein 1-Gatter-Sägewerk aufgebaut mit Lokomobile, Transmissionswellen und Kreissäge. Im September 1950 schnei-



**Goldene Hochzeit 1997.**  
**Foto: Willer, Archiv.**

det er mit seinem Vater wieder das erste Holz – 6 x 30 mm Stammware.

Am 30. Juni 1951 wird Heinz Schütze als Leiter eingesetzt. Gerhard Willer übernimmt das 2-Gatter-Sägewerk in Bredereiche bis 1952 und das Sägewerk in Fürstenberg bis 1954. Darauf kommt er wieder nach Lychen zurück.

Jetzt folgen 36 Jahre verantwortungsvoller Tätigkeit im Forstbetrieb Lychen im Bereich Holztransport. 24 Fahrzeuge, Lkw und Traktoren, stehen unter seiner Regie. 1958 übernimmt er auch den Holzplatz am Bahnhof Lychen mit Platzmeister Max Muth. Dort werden sämtliche Holzarten verladen.

Fast könnte man meinen, sein ganzes Leben wäre nur Arbeit gewesen. Aber so ist es nicht, denn von Jugend an findet er immer Zeit für seinen Sport, Fußball und Volleyball. 1940/41 spielt er in der Jugendmannschaft bei der Sportvereinigung „Berolina“ Lychen. Mit Fahrrädern radeln die Fußballer zu einem Freundschaftsspiel nach Zehdenick und von dort abends wieder zurück über Candenburg. Lachend erzählt Gerhard Willer: „Wir hatten nach dem Spiel einen Mordshunger und haben auf dem Feld Kohlrüben geklaut.“

Während der Bredereicher Zeit spielt er in der Fürstenberger Mannschaft, danach wieder in Lychen. 1955/56 lautet die Devise: Pausen-

sport in den volkseigenen Betrieben! Gerhard Willer führt im Forstwirtschaftsbetrieb Volleyball in den Mittagspausen ein Kurzdarstellung auf seine feste Mannschaft mit Heinz Schmidt, Fredo und Wolfgang Bock, Eberhard Nagel und Gerhard Schilm. 1955 werden sie Betriebsmeister in Templin. Die Lychener Mannschaft wird zum Deutschen Turn- und Sportfest nach Leipzig delegiert, gewinnt und verliert. Unter der Regie von Heinz Rösner organisiert die BSG Traktor Lychen ein 4-Bezirke-Volleyballturnier in Lychen. Also, da warne Menge los im Sport.

„1958 war es wohl,“ überlegt Gerhard Willer, „als wir zum Erntedankfest nach Mildenberg zu einem Fußballspiel eingeladen waren. Abends durften wir mit auf den Tanzboden. Walter Latendorf guckte uns eine Frau mit einem kleinen Höcker aus. Und wir wetteten, ob ich mit ihr tanzen würde. Na, klar! Ich habe mit ihr eine Runde getanzt und ein Glas Bier von Walter gewonnen.“ Tanzen ist eine seiner Leidenschaften. Im Freundeskreis erlebt er schöne Stunden mit Nowaks. Fischermeister Gerhard Nowak ist genau so ein guter Tänzer. „Aber die ersten zehn Tänze gehörten immer meiner Frau. Erst danach durfte Bierchen getrunken und mal mit einer anderen getanzt werden,“

Das zu sagen, ist für ihn wichtig.

Seine Ehefrau Waltraud, auch sehr sportlich, spielt Tischtennis und wird - etwas später als er - ebenfalls zum Deutschen Turn- und Sportfest nach Leipzig delegiert. Sie nimmt an der großen Gymnastikshow teil.

Der Forstwirtschaftsbetrieb streckt im Laufe der Zeit seine Fühler auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Es wird der Bereich Industrielle Warenproduktion mit 60 bis 70 Mitarbeitern geschaffen. Gerhard Willer ist sechs Jahre lang Leiter. Zäune werden gebaut, und in Neu Placht Kälber aufgezogen und verkauft. „Na ja, die LPGs kamen nicht aus dem Knick. Da mussten wir bei der Versorgung mithelfen,“ meint er scherzhaft. Sogar Mastenten und Nutriazucht gedeihen unter seinen Fittichen.

Von 1972 bis 1990 leitet er in Templin die Holzbeton-Produktion in der Vietmannsdorfer Straße. Komplette Garagen – 1500 Stück pro Jahr – liefert der Betrieb aus. In Lychen stehen sie heute noch an der Prenzlauer Straße und an der Kienofen-Promenade. In Massenproduktion werden Blocksteine für das Eigenheimbauprogramm hergestellt..

Aber dann kommt mit dem Jahr 1989 die politische Wende und für Gerhard Willer auch die persönliche. Er wechselt über in das wohlverdiente Rentnerleben.

Schaut er auf seine bisherigen erlebnisreichen Lebensjahre zurück, so ist er stolz auf 30 Jahre Fußball. In der Kreis- und Bezirksklasse hat er mitgespielt und war lange Zeit Übungsleiter für Lychener Mannschaften. Und heutzutage ist er immer noch ständig auf Achse. Am sichersten ist er für einen Plausch beim Frühstückskaffchen in der Bäckerei Jahnke anzutreffen.

**Joachim Hantke**



# Kräuterstammtisch

„Zu unserem ersten Kräuterstammtisch möchte ich Sie recht herzlich einladen. Wir wollen uns in Zukunft regelmäßig treffen und uns über Bekanntes, Bewährtes und Neues austauschen und in-

formieren.“  
So lautete die erste Einladung zum Kräuterstammtisch am 17. Oktober 2007. Andere Stammtische, so z.B. den Historienstammtisch gibt es schon ein Weilchen. Warum bei unserer tollen Natur mit sauberen Gewässern, und naturnahen Wiesen und Weiden nicht auch einen Kräuterstammtisch ins Leben rufen? Inter-

## Schüssler Salz Nr. 4

**Kalium chloratum ist das Mittel des 2. Entzündungsstadiums und folgt damit gut auf die Nr. 3.**

Es wird eingesetzt, wenn eine Entzündung sich festgesetzt hat. Dies äußert sich z.B. in akuten Schwellungen (ohne Eiter) oder schleimigen Absonderungen. Als typisches Beispiel möchte ich hier die Verschleimung der Atemwege anführen. Wenn der quälende Reizhusten in einen schwerlöslichen, verschleimten Husten übergeht, ist die Nr.4 das biochemische Mittel der Wahl. Das gilt ebenso für hartnäckigen Schleim im Hals und bei Schnupfen mit klarem, zähem Sekret. Schlägt eine Erkältung erfahrungsgemäß auf die Ohren, kann die Nr. 4 die Heilung fördern. Auch Schleimbeutelentzündungen sprechen gut auf die Nr.4 an. Kalium chloratum unterstützt auf natürliche Weise die Entgiftung des Körpers z.B. bei der Nachbehandlung von Narkosen. Sollte ihr Kind auf eine Impfung mit einem Hautausschlag reagieren, versuchen sie es doch auch mit dem Schüssler Salz Nr. 4, vielleicht in Globuliform. Viele Menschen leiden unter trockener Mundschleimhaut (als Nebenwirkung von Arzneimitteln).

Auch hier kann die Nr. 4 kombiniert mit Nr. 8 in höherer Dosierung Linderung verschaffen. Auf einen ausgeprägten Mangel an Kalium chloratum weisen auch bestimmte charakteristische Körpersymptome hin. Wenn z.B. die Umgebung der Augen weiß-bläulich unterlegt ist, im Gesicht sogenannte Grießkörner zu erkennen sind, oder geplatzte Äderchen die Wangen „verziehen“, so ist die Einnahme der Nr. 4 empfehlenswert. Über längere Zeit äußerlich und innerlich angewandt, sollen diese Hauterscheinungen, ebenso wie Warzen, gemildert werden. Sollten Sie einige der o.g. Zeichen an sich entdecken und Probleme mit dem Abnehmen haben, so kann die Einnahme von Schüssler-Salz Nr. 4 eine Diät wirkungsvoll unterstützen. Zum guten Schluss noch eine interessante Frage: „Kennen Sie Menschen, die sehr sensibel auf die Probleme und Sorgen ihrer Mitmenschen reagieren und auch gute Ratgeber für andere sind, aber ihre eigenen Gefühle verdrängen? Welches biochemische Mittel mag ihnen wohl bei gesundheitlichen Problemen helfen?“

**Ulrike Weigel-Lustig, Apothekerin**

essierte Kräuterfrauen (Hexen?) und –männer haben sich schnell zusammen gefunden und treffen sich monatlich.

Gesammelt und probiert werden Pflanzen der Saison. Natürlich nur die, die man kennt oder eindeutig bestimmen kann. Auf unbelasteten Flächen und abseits von viel belasteten Straßen und Wegen werden sie gesucht. Wir ernten auch nur soviel wie nötig.

In der kalten Jahreszeit verwenden wir die Kräuter des Frühlings, des Sommers und des Herbstes.

In den vergangenen 18 Monaten konzentrierten wir uns jeweils auf bestimmte Schwerpunkte:

- Brennnessel im zeitigen Frühling
- Frühlingskräuter, wie Gänseblümchen, Löwenzahn, Sauerampfer, Spitzwegerich
- essbare Blüten
- Lindenblüten u.a.
- Würzen - was richtig gut riecht, schmeckt auch gut
- Heilkräuter für Tees, Würz- und Heilöle
- Wildfrüchte
- Gartenfrüchte
- Heil- und Hausteas

Viele der vorgeschlagenen

und ausprobierten Rezepte habe ich in der „Neuen Lychener Zeitung“ bereits vorgestellt. Es ist dabei beruhigend zu wissen, dass die Kräfte, die in der Natur schlummern, von den Lesern bewusster wahrgenommen und genutzt werden. Das Wissen über die Inhalte und Wirkungen erweitert sich immer mehr:

- Tee aus Fenchelsamen hilft bei Bauchschmerzen
- ein Sirup aus Spitzwegerich, Thymian und Mai-trieben der Fichte wird mit Erkältungen fertig

Fast alle Mittel wachsen im heimischen Garten oder in der näheren Umgebung. Manche der Heilpflanzen sind so unscheinbar, sind aber voller Kraft:

- der Spitzwegerich gegen Insektenstiche und Brennnesselquaddeln oder in der Kinderheilkunde bei trockenem Reizhusten
- das Gänseblümchen gegen Hautleiden

Bald finden wir die bittere Schafgarbe. In Eierkuchenteig getaucht und in Öl ausgebacken wird zur Köstlichkeit.

Der Duft vieler Kräuter wirkt auch positiv auf unser Gemüt.

Im Garten ohne Pestizide findet man viele Blumen, die frisch und köstlich schmecken. Wir haben inzwischen vieles ausprobiert:

- Brennnesselpizza
- Wildkräuterbutter (Schafgarbe, Zaungiersch, Spitzwegerich, Sauerampfer)
- Waldmeister, Rosenblüten in vielen Variationen
- Rezepte mit Kürbis und Co.
- Topinamburknollen

Jetzt im Frühling wird wieder viel gesammelt und probiert. Wir freuen uns schon darauf. Löwenzahn, Kerbel und Sauerampfer haben Inhaltsstoffe, die unsere Lebenskräfte stärken und den Organismus wieder auf Vordermann bringen.

Wie wir sollten Sie auch mit Kräutern experimentieren, sich darüber austauschen und alles gut genießen.

Die moderne Hexe ist neugierig, frech und weise zugleich auf der Suche nach Werten, die hinter einer rational erklärbaren Welt liegen, um sich selber weiter zu entwickeln und ein waches Umfeld zu bereichern.

In diesem Sinne; bleiben Sie fröhlich und gesund

**ihre Renate Süß  
aus Rutenberg**

## Die Wegwarte

Als Nachtrag zu meinem Artikel über die Wegwarte sandte mir Familie Groß aus Denzlingen noch einen Auszug aus einem alten Kräuterbuch von 1884. Daraus geht hervor, dass die Wurzeln und auch Blätter dieser Pflanze vor 125 Jahren bei folgenden Krankheiten als Heilmittel verwendet wurde:

Bei Leberverstopfungen und bei verschleimten Gebälte. Mit Zucker überzogen gegen die Würmer der

Kinder und ist sie auch bei Gelb-, Milz- und Bleichsucht gut. Auch gegen heftiges Erschrecken im Schlaf trinke man sofort Wegwartewasser. Auch bei Leber- und Gallenleiden sind die Wurzel und die Blätter der Pflanze hilfreich.

Außerdem wurden die Blätter als gesunder Salat geschätzt. Als Viehfutter für Kühe geben diese fetthaltige Milch. Selbst der Geschmack der Butter könnte verbessert werden. Auch

die Konditoren würden sie in Zucker legen und als Süßigkeit verkaufen. Wir sehen also, dass die Pflanze nicht nur als Kaffeeersatz eine große Rolle spielte, sondern eine Art Allzweckwaffe war. Sie wurde deshalb in veredelter Form sogar großräumig angebaut. Heute ist sie nur als Unkraut am Wegesrand zu finden.

Ich danke der Familie Groß für die Hinweise aus dem Kräuterbuch.

**Erich Köhler**

# Handwerk und Dienstleistung in Lychen, „Wer liefert was“?

Zu diesem Thema hat die NLZ die nachstehende Firmenübersicht erstellt. (siehe hierzu unsere Ankündigung NLZ – Ausgabe 136 vom 29. Januar) **Handwerk und Dienstleistung in Lychen und Umgebung** Diese Zusammenstellung Lychener Firmen soll dazu beitragen, die Angebotspalette örtlicher Anbieter (Tätigkeitsbereich / Schwerpunkt) in wenigen Stichworten den Bürgern in Lychen und Umgebung vorzustellen.

Die NLZ beabsichtigt, eine vergrößerte Ausführung dieser Firmenübersicht im Schaufenster in der Fürstenberger Straße 15 auszustellen, damit eventuell auch Feriengäste auf das Angebot in Lychen aufmerksam werden.

(...bequeme Einkäufe während des Feriendaufenthaltes)

Unsere Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da wir einige Firmen telefonisch nicht erreichen konnten. Falls also weitere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe an einer Eintragung interessiert sind, so gibt die nächste NLZ – Ausgabe hierzu Gelegenheit.

Bitte geben Sie dann Ihre gewünschten Eintragungen gemäß unserer Übersicht an die NLZ in Lychen, Hospitalstraße 1. (bis zum 8. April 09)

Sollte sich in unsere Tabelle der Druckfehlerteufel eingeschlichen haben, so bitten wir unsere Leser ebenfalls um Hinweise bis zum 8. April 09 - an vorstehende NLZ - Adresse.

## Gastronomie in Lychen

Über das Angebot der örtlichen Gastronomie berichtete die NLZ in ihrer Ausgabe vom Mai 2008. Ein vergrößertes Exemplar

dieser Ausgabe finden Sie ebenfalls im Schaufenster in der Fürstenberger Straße Nr. 15. Die NLZ berichtet in diesem Zusammen-

hang über unsere Aktion >Schaufensterdeko<. (Ausgabe 136 vom Januar

2009) Die geschilderten Werbemaßnahmen sind angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage si-

cher für alle Lychener von Nutzen und für Feriengäste von Interesse.

**Hans – Dieter Conrad**

## Ein Geschäftshaus im Wandel.

In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich Lychen zu einem richtig schmucken Städtchen. Besonders die Häuser und Geschäfte um den Markt herum waren,

dem Stil der Zeit entsprechend, erneuert worden. Das „Kaisers Kaffee“ Geschäft an der Ecke Strandberg/Am Markt, die Geschäfte von Karl Kretschmer - Schlachterei, Ernst Lau

- Feinkost, Kurt Lau - Zigarren-Haus, Café Eichmann, Konrad Wasmund - Drogerie, Alexander Duckwitz - Bekleidung, die Sparkasse, Arthur Duckwitz - Uhren und Schmuck, bildeten eine

durchgehende Zeile moderner Geschäfte. Einen Eindruck vom Wandel, der sich vollzogen hatte, vermitteln die beiden Aufnahmen. Bild 2 wurde 1932 aufgenommen. **Klaus Dickow**



## Handwerk und Dienstleistung in Lychen / Stand März 2009

Gewerk	Firmenname	Tätigkeit / Schwerpunkt	Telefon		Fax	Mobilfunk / email	Ort	Straße
			039888/					
<b><u>Haustechnik</u></b>								
Bauhandwerksbetrieb	Detlef de Smet	Maurer-, Putzer-, Fliesen-, Dachdecker-, Estricharbeiten Trockenbau, Pflaster, Bollwerksherstellung, Steggebau	2593		52398	0172 / 9081835	Rutenberg	Eichhof 2
Dachdeckungen	Thomas Schönrock	Dachdeckungen aller Art, Notdienst Bauwerksabdichtungen, Holzarbeiten,	3405		528744		Tangersd	Dorf, Nr.23
Zimmererarbeiten	Zimmerer Rauter	Dachstuhlneubau, Zimmerer- Dachdeckerarbeiten Innenausbau, Trockenbau, Tischlerarbeiten			3832	0173 / 8714883	Ly	Berliner Str. 30
Heizung / Sanitär	Thomas Gladow	Badinstallation, Anlagenbau, Reparatur, Wartung	2959		2959	0160 / 94538859	Ly	Zehdenicker Str. 2
Heizung / Sanitär	Dirk Gladow	Anlagenbau, Reparatur, Wartung, Dachklempnerarbeiten	2959		2959	0172 / 3879084	Ly	Zehdenicker Str. 2
Heizung / Sanitär	Heizung+Sanitär Hoff	Öl-, Gas-, Wasseranlagen, Installation, Reparatur, Kundendienst	2611		3570	0173 / 7067765	Ly	Beenzer Chaussee 9
Heizung / Sanitär	Hartmut Kurowski	Heizung / Sanitäranlagen, Wartung, Bauklempner Wartung von Wohnwagenheizungen	2536		526750	0174 / 3979434	Ly	Wiesenweg 2
Bauschlosserei	Frank Mante	Schmiedearbeiten, Blechbearbeitung, Zaunbau, Montageschweißung	52093				Ly	Stargarder Str. 5
Elektroinstallation	Elektro-Fischer	Elektroinstallationen aller Art	2982		3983	0175 / 2066209	Ly	Cara-Zetkin-Str. 6
Elektro	Elektro -Herwig	Elektroinstallation, Hausgeräteverkauf und Hausgeräteservice	2405		2405	0173 / 2809238	Ly	Feldweg 4
Elektrotechnik	Reinhard Collin	Telefon-, Alarm-, Elektroanlagen	3665			0151 / 117020109	Ly	Stargarder Str. 4
Maler - Lackierer	Malerfachbetrieb Heinz Lüder	Maler - u. Lackiererarbeiten, Wärmedämmung	3989		52133	0171 / 3717646	Ly	Markgrafenbusch 2
Fliesenleger	Uwe Bunke	Fliesenlegerarbeiten	2166		2166	0174 / 3899749	Ly	Retzower Weg 2
Garten - und Landschaftspflege	Blumenhaus Schröder	Floristik aller Art - Hochzeit, Trauer - Dekoration,- Fleurop, - Garten u. Landschaftsbau / pflege	2825		43910		Ly	Weinbergstr. 1a
Landschaftsbau	Gala-Bau Joachim Kreis	Erdarbeiten, Planierung, - Abriss - Entsorgung	52572			0174 / 1917861	Ly	Berliner Str. 8
<b><u>Haushalt</u></b>								
TV-Video-HIFI	SP. Kröger	Verkauf / Service für TV - Video - HIFI - Elektrogeräte Handy + Zubehör, Sat-Anlagen	4040		4040	spkroeger@gmx.de	Ly	Am Markt 8b
Webdienstleistungen	Lychen-Web-Design	Webdesign, Webseiten, CMS, SEO, EDV-Schulung, Hard-u. Softwarehandel	2120			0721 151487195	Ly	Küstrinchen 16
Dienstleistungen	P.Läufer Hausmeister - Transportservice	Umzüge, Transporte, Haushaltsauflösung, Hilfe in Haus u. Garten, Winterdienst	43588		43588	0170 / 8663250	Ly	Georg-Carsted-Str.2a
Gebäudereinigung	Gebäudereinigung Balkon	Glas - u. Rahmenreinigung, Teppich- und Polstermöbelreinigung	2744		527855		Retzow	Lychener Str. 4
Brennstoffhandel	Jürgen Nicolai	Kamin - Brennholz, alle Arten aus heimischem Wald. Meter / Klötzer / gehackt - mit Anlieferung	3018			0162 / 1628476	Tangersd.	Dorf, Nr. 2
Korbmacherei	Korbmacherei Zillmer	Herstellung von Korbwaren, Feld- und Waldfrüchte aus heimischem Wald	2530				Tangersd.	Dorf, Nr.20
Polsterei	Tapeziermeister u. Polsterei Schönefuß	Aufarbeitung Polstermöbel, (auch Bootsbereich)	2370				Ly	Schlüsstr. 8

Gewerk	Firmenname	Tätigkeit / Schwerpunkt	Telefon	Fax	Mobilfunk	Ort	Straße
<b>Auto / Motor</b>			039888/				
<b>Autohandel &amp; Service</b>	Autohaus Zeiler GmbH	Lieferung / Handel aller Fahrzeugtypen Neu/Gebrauchtwagen, Typen-offener Service	6468-0	2366		Ly	Fontanestr. 6
<b>KFZ - Handwerk</b>	Autohaus Plikat	Kia - Service - typenoffene Werkstatt - Reifenservice Neu-, Gebrauchtwagen, TÜV / AU	2295	2145		Ly	Springstr. 6
<b>Autoservice</b>	Autoservice G. Herwig	Reparaturen aller Art, Reifenservice, Unfallreparatur, TÜV / ASU	2566	520118		Retzow	Retzower Str. 2
<b>KFZ - Technik</b>	Autotechnik Röhl	Service rund um Ihr Fahrzeug - AU - Reifendienst	2943	52571		Ly	Weinbergstr.1
<b>Zweiräder und Motorgeräte</b>	Lutz Jentho Motorradladen	Verkauf, Service, Reparatur: Motorräder, Quad, Fahrräder, Gartentechnik	5107	5108		Ly	Fontanestr. 4
<b>Auto- und Bootstechnik</b>	Seeling	Auto- und Bootsinstandsetzung, Service und Verkauf	2962	52101		Ly	Stargarder Str. 21
<b><u>persönlicher Bedarf</u></b>							
<b>Augenoptik- Hörgeräte Contactlinsen</b>	Augenoptik Rieckhof	Seherschärfenbestimmung, Hörgeräteanpassung, Computersehtest, eigene Meisterwerkstatt	3677		info@augenoptik rieckhof.de	Ly	Templiner Str.5
<b>Bernsteinschmuck</b>	Gerald Jahncke Bernsteinschmuck	Herstellung und Handel von Bernsteinschmuck	2675	2675	0172 / 8759084	Ly	Großer Lychensee 5
<b>Uhren - Schmuck</b>	Uhrmachermeister Stefanie Georg	Uhren + Schmuck, Verkauf / Reparatur, Batteriewechsel, Gravur, Ohrlochstechen	2209			Ly	Stargarder Str. 4 b
<b>Fleischerei</b>	Matthias Mull	Partyservice, Mittagstisch - Wurstwaren aus eigener Herstellung	2243	3254		Ly	Fürstenberger Str 16
<b>Fleischerei</b>	Herbert Herold	Herstellung von Fleisch- u. Wurstwaren - Imbiss - Partyservice - Backshop	2442	52136		Ly	Am Markt 11
<b>Bäckerei &amp; Konditorei</b>	Wilfried Janke	Herstellung u. Verkauf v. Backwaren / Konditoreiwaren sowie Eis traditionell nach alten Rezepten	52270			Ly	Am Markt Nr. 7
<b>Friseursalon Schumacher</b>	Regina Schumacher	Damen / Herrenfriseur, - durchgehend geöffnet - Braufrisuren, Frisuren für besondere Anlässe	2353			Ly	Hospitalstr. 10
<b>Friseur</b>	Betina Hensel	Herren - Damen - Kinder Mobiler Friseur - Service	3382			Ly	Beenzer Chaussee 6
<b>Friseur</b>	Friseursalon Bunke	Damen - und Herrenfriseur, Kinderhaarschnitt	2309	2166		Ly	Berliner Str. 25
<b><u>Fertigung, Werkstätten</u></b>							
<b>Sägewerk und Holzverarbeitung</b>	H. - H. Waltrich Holzverarb. GmbH	Sägen v. Nadelholz, Lohnschnitte Dielenfertigung, Holztrocknung	2462	2321	waltrich.holzverarbeitung@t-online.de	Ly	Gewerbegebiet 4
<b>Lutzis Mechanikwerkstatt</b>	Lutz Heimlich	Landtechnische Reparaturen, Dreh-/Schleiferei, Reparatur v. Stationärmotoren, Mechanikreparaturen	2905		0152 / 08561811	Ly	Am Strandbad 1
<b>Montageservice</b>	Karsten Rambow	Montage: Fenster - Türen - Tore - Rollläden - Markisen	3314	3314	0173 / 3983058	Ly	Berliner Str. 20a

# Handel und Handwerk in Lychen

## ein „Geschäftsverzeichnis“ von 1898

Lychen war 1898 noch ganz und gar in der Funktion eines Versorgungszentrums für die in den umliegenden Dörfern lebende Bevölkerung eingebunden. Die Wirtschaft in Deutschland entwickelte dank der fortschreitenden Industrialisierung eine Dynamik, die bis in die letzten Winkel der Provinz ausstrahlte. Die Lebensbedin-

gungen hatten sich spürbar gebessert und man konnte sich etwas leisten. So ging man auch in Lychen nicht mehr taun Koopmann oder Höker, sondern zum Colonialwaaren Händler (ja, Waaren mit zwei a!). Auch Lychen nahm an der Blüte von Handel und Wandel teil und so verwundert es nicht, dass das „Geschäftsver-

zeichnis“ viele Gewerbe und die Namen ihrer Betreiber enthält. Einige der aufgeführten Namen sind noch heute durch Nachfahren in Lychen vertreten. Eine bewundernswerte Sonderstellung hat die Familie Jahnke, die noch heute in der vierten oder fünften Generation das Tischlerei-Gewerbe wie schon die Vorfahren ausübt.

<b>Apotheke</b> Clasen	<b>(Reise-) Fuhrwerk</b> Berg Collin Ebel Helm Lohmeier Mohr Röhr Ruhnke Steffen Stellmacher Suter Wolff	<b>Manufaktur- Waaren*</b> Brenneke Eggert Frieeseke E. Jakob W. Jakob Jahnke Müller Rosenberg Trampe Wichmann *Bekleidung	<b>Musikkapelle</b> Müller	<b>Schneidemühlen</b> Barnewitz- (Wernicke) Wolff
<b>Baugeschäfte</b> Grahlow Wolff			<b>Photograph</b> Geister	<b>Schumacher</b> Ball Königsberg Kretschmer A. Müller C. Müller Nühse Olm Papke F. Rensch R. Rensch Stolte Wendt Zimmermann
<b>Bäckereien u. Konditoreien</b> Mohr Richard Schönfeld Usadel			<b>Putzgeschäfte- Tapisserie</b> Becker Foth Matil Rumpf	
<b>Bierverleger</b> Collin Rother Ziethmann	<b>Gärtnereien-Obst- handlungen</b> Ambellan Stubenrauch	<b>Geschirr- und Haushalt. Gegenst.</b> Brenneke Büttner Eggert Erbe Ernst Prinz	<b>Reißstiftfabrik</b> Flosshaar Lindstedt	
<b>Böttcher</b> Bischoff Eggert Völcker	<b>Gasthöfe</b> Krause Mehnke Mohr Röhr Schwienert Sperling Ziplinsky		<b>Restaurationen</b> Bahnhof Krause Rother Sängerslust Schützenhaus	<b>Seilere</b> Pietsch
<b>Brauereien</b> Krause Rother		<b>Klempner</b> Prinz	<b>Sattler</b> Johow Schröder	<b>Spediteur</b> Helm im Juli 1898
<b>Buchbinder, Drucker</b> Höppner	<b>Kaufleute- Material- und Colonialwaaren</b> Albrecht Büttner Collin Dohms Erbe Fischer Gerstenberg Gericke Kählcke Königsberg Krause Mehnke Schulz Schwedesky	<b>Kohlenhandlung</b> Jahnke Klahn	<b>Schiff- und Kahnbauer</b> Krebs Müller	<b>Stellmacher</b> Priegnitz Voge Zaghow
<b>Cigarrenmacher</b> Schulz		<b>Korbmacher</b> Lier	<b>Schlächter</b> Adolf Hankel J. Kretschmer W. Kretschmer	<b>Uhren- und Goldsachen</b> E Matil J. Matil Wolter
<b>Drechsler</b> Brauer		<b>Kürschner</b> Lier	<b>Schlosser</b> Richter Schwedesky	<b>Tischler</b> Flasshaar Fischer Jahnke Ratzlow Runge Wass
<b>Fischhändler</b> Müller Piper Schildhauer		<b>Maler</b> Eggert Knälinger Lewien Steffen	<b>Schmiede</b> Deter Lehmann Suter	<b>Wasch- und Plättenstalten</b> Kietzmann Steffen Vermum Weidemann
<b>Friseure</b> E. Collin G. Collin Götz		<b>Mühlen</b> Niemax Scherz Schröder	<b>Schneider</b> Fischmann Frieeseke E, Jakob W. Jakob Mehnke Sprung Vermum Wichmann	

\*entnommen der Brorschüre „Lychen und Umgebung“ erschienen bei C.M. Höppner, Lychen, Stargarder Straße  
**Klaus Dickow**

# Naugartener See

## Eine Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben

Der 33 Hektar große und bis zu 29 m tiefe Naugartener See hatte es nicht leicht. Insbesondere die Entwässerung der umliegenden Äcker und die Einleitungen aus der Tierhaltung haben dem See stark zugesetzt. Auch mit dem Ziel, daraus wieder einen See zu machen, in dem man bedenkenlos baden kann, gründete sich 1996 der „Verein zum Schutz des Naugartener Sees“.

Seit nunmehr 9 Jahren läuft die vom Verein initiierte Sanierungsmaßnahme. Im Jahre 2000 ging die vom Umweltministerium und dem NaturSchutzFond Brandenburg geförderte

Tiefenwasserableitung in Betrieb. Nährstoffreiches Tiefenwasser wird hier in den Monaten September - November abgeleitet und sorgt für eine spürbare Nährstoffreduzierung im See.

Viele darauf abgestimmte Arbeiten im Einzugsgebiet des Sees, wie z.B. der Anstau von Feldsöllen, die Pflanzung von Feldhecken, die Anlage von Baumalleen und die Schaffung von Drainagesickerbecken wurden abgeschlossen.

Die Gesamtheit der Maßnahmen bewirkte, dass sich die sommerliche Sichttiefe in den letzten 10 Jahren von ca. 1 m auf durchschnittlich



Foto: Verein zum Schutz des Naugartener Sees

3,8 m erhöhte. Das 2008 im Auftrag des Naturparks Uckermärkische Seen gegebene Makrophytenmonitoring ergab, dass die

Wasserpflanzen wieder bis zu einer Tiefe von 5 m vordringen konnten. Als Besonderheit wurde dabei das Grüne Gallertkugeltier-

chen (*Ophrydium versatile*) erstmalig nachgewiesen. Dieses Wimpertierchen (Ciliat) ist eine Kennart nährstoffarmer (mesotroph) Seen.

Um die positiven Ergebnisse der Gewässersanierung besser darstellen zu können, wurde auf Initiative des Fördervereines und der Naturparkverwaltung eine Unterwasserkamera installiert. Jetzt besteht die Möglichkeit über einen Monitor in der Pension Hof Kokurin und unter der Internetadresse ([www.hof-kokurin.de](http://www.hof-kokurin.de)) die Fischbewegungen in einer Tiefe von 2,5 m zu beobachten. Dieses Projekt wurde aus der Konzessionsabgabe Lotto des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt- und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg mit 11.900 € gefördert. Weitere 2.463,29 € steuerte der Projektträger bei.

Am Freitag, den 20.03.2009 um 16.00 Uhr geht im Hof Kokurin die Unterwasserkamera offiziell auf Sendung (on air).

Im weiteren festlichen Rahmenprogramm wird auf dem Gelände der Pension auch ein Holzbackofen in Betrieb genommen.

## Ein wahres Märchen?

Es waren einmal Henriette Hase und Karl Kaninchen. Sie lernten sich vor einem Jahr kennen und sind seitdem ein glückliches Paar. Henriette wohnt in einem kleinen Hasenbau auf der Streuobstwiese und Karl etwas weiter weg auf der Pferdekoppel.

Da sie beide arbeiten, sie bei Frau Seidenraupe als Schneiderin und er bei Meister Dachs als Tiefbauer, sehen sie sich unter der Woche nur selten. Darüber sind beide sehr traurig.

An einem schönem Wochenende wollten beide ein Picknick am nahegelegenen Bach machen. Nachdem sie gut gegessen hatten, spazierten sie am Wasserlauf entlang.

Karl sagte: „Ach Henriette, ist es nicht schön, wenn wir mal soviel Zeit miteinander verbringen können?“ Henriette seufzte: „Ja, wunderschön mein Karlchen!“ Eine Weile dachte Karl nach: „Henriette, wollen wir uns nicht eine

gemeinsame Wohnung suchen?“ „Das ist eine gute Idee Karl, das wollen wir machen.“

Am Montag kaufte Karl den „Waldanzeiger“ und nach kurzem Anzeigen lesen, war ein geeignetes Objekt, ein wunderschöner Hasenbau mit 3 Zimmern gefunden.

Sie machten einen Termin beim Vermieter, dem listigen Fuchs. Man war sich schnell einig und Henriette und Karl konnten schon bald einziehen. Der Umzug dauerte auch nicht lange, denn beide haben eine große Familie. Henriette richtete ihr Heim gemütlich ein und Karl freute sich jeden Tag auf sein neues Zuhause und auf die gemeinsame Zeit mit seiner schönen Häsin.

Aber schon bald wurde ihr Glück getrübt. In der schönen neuen Wohnung traten Mängel auf. Ein Fenster fiel aus den Angeln. Es wird häufig gerichtet, aber es passiert immer wieder,

obwohl der listige Fuchs immer wieder benachrichtigt wurde. Henriette telefonierte oft mit ihm. Dann wollte Karl nachts duschen, als er von seiner schweren Arbeit nach Hause kam. Aber leider war kein heißes Wasser mehr. Na gut, dachte Karl kann ja mal passieren, dann dusche ich eben vor der Frühschicht. Aber auch da Fehlanzeige, kein heißes Wasser. Da war Karl dann schon ein bisschen sauer. Wieder ein Anruf beim listigen Fuchs. Ein bis zwei Tage war dann auch alles gut, dann wieder kein warmes Wasser, weder abends noch morgens.

An einem kalten Wochenende wollten es sich Karl und Henriette vor dem Fernseher gemütlich machen. Draußen war es ungemütlich, also die Heizung aufgedreht. Doch was war das, die erhoffte wohlige Wärme kommt nicht. Dick eingewickelt in Decken sitzen sie in der guten Stube

und sind sauer. Wieder ein Anruf beim listigen Fuchs. Karl ist wütend. Herr Fuchs verspricht Abhilfe. Doch nichts passiert. Schließlich geht Karl selbst zum Vermieter. Der tut so, als ob er von all den Mängeln das erste Mal hörte. Karl versucht es erst friedlich aber mit Nachdruck. Wenn die Schäden nicht bald behoben sind, gibt es keine Miete mehr.

Und, oh Wunder, mit einemmal wird alles gerichtet, warmes Wasser wann immer sie wollen, Heizung rund um die Uhr und das Fenster kann man wieder öffnen und schließen, ohne das man Angst haben muss, dass es einem auf die Füße fällt. Karl und Henriette können nun endlich ihre Zweisamkeit genießen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Aber ehrlich, das ist ja nur ein Märchen. Oder?

**Birgit Bölkow - Bott**

**Norbert Bukowsky**



## AKTUELL

Im Deutschunterricht der 6. Klasse konnten sich die Schülerinnen und Schüler zum Thema „Jahreszeiten-Gedichte“ als kleine Dich-

ter ausprobieren. Entweder wählten sie ein einziges Wort zu einer Jahreszeit als Gerüst, schrieben die Buchstaben des Wortes senkrecht auf und füllten diese mit Wörtern auf, die zu der Jahreszeit passten. Schwieriger wurde es, auf diese Weise ei-

nen fortlaufenden Text zu schreiben, wobei dann die Buchstaben des senkrecht geschriebenen Wortes auch in der Mitte von neuen Wörtern stehen. Hier ein Beispiel für den Sommer mit dem Wort „Badehose“. Das Gedicht zeigt seine Wirkung, wenn man das

Wort „Leine“ versteht.

SONNENBADEN

AN

DER

LEINE

HUND

SOLL

FESTGELEINT

BLEIBEN

von Max Seidler

Eine Auswahl von zwei Gedichten zum Thema „Herbst“ und „Frühling“ von Mitgliedern der Schreibwerkstatt beweist, dass die Schülerinnen und Schüler tolle Ideen beim Schreiben der traditionellen Gedichtform in Versreim hatten.

## Das Projekt „Schreibwerkstatt“

Wir arbeiteten 3 Tage zusammen mit dem Schriftsteller Herrn Kruczek, unserer Lehrerin Frau Kolloff und der Stadtbibliothekarin Frau Pophal an

dem Projekt „Schreibwerkstatt“.

Das Ziel war es, ein eigenes Buch der Pannwitz-Grundschule Lychen zu erstellen. Wir fanden es toll, dass wir unsere eigenen Ideen verwirklichen und sie anschließend in ein Buch schreiben konnten.

Herr Kruczek gab sehr viel Ideen vor und viele Kinder setzten sie in ihren Geschichten um. Uns machte es sehr viel Spaß, unseren Mitautoren unsere Geschichten vorzulesen. Herr Kruczek zeigte uns, welche Stellen wir noch verbessern könnten.

Wir verwendeten die ersten 2 Tage hauptsächlich dafür, um Geschichten zu schreiben. Wir fanden es schön, dass wir so viel Zeit dafür hatten. Und an Ideen fehlte es uns nicht. Am letzten Tag konnten wir die Zeit dafür nutzen, dass wir unsere Geschichten am Computer abschrieben oder wir Bilder für das Buch malten. Wir genossen die 3 Tage und wir hatten die Chance, uns als richtige Schriftsteller zu beweisen. So etwas würden wir jeder Zeit noch einmal machen.

Wir sind schon sehr gespannt auf die Herausgabe des Buches.

**Sarah Renger, Kl. 6**  
**Justine Polle, Kl. 6**

## Herbstgedanken

Der Herbst, der vor dem Winter liegt,  
mit stürmischem Wind uns durch die Straßen schiebt.  
Er stiehlt dem Baum die Blätter  
und dann erst dieses „Schmuddelwetter“.

Der Bauer holt das Stroh vom Feld, bevor es dem  
Sturm zum Opfer fällt. Und das Einhorn legt sich einen  
Vorrat an, damit es besser schlafen kann.

Die Bäume sind nun kahl. Die Landschaft wirkt ganz fahl.  
Auch dem Reh ist es am Feldrand zu kalt.  
Es verkriecht sich schnell in den Wald.

Die Krähen fliegen durch die Luft.  
Der Sommerfrohsinn ist schon längst verpufft.  
Vergebens kann man heute die Sonne suchen.  
Die Wolkenwand möchte man verfluchen.

Lars Templin

## Frühlingserwachen

Die Schneeglöckchen recken sich zur Sonne,  
das erste wärmende Licht bereitet ihnen Wonne.  
Der See ist zwar noch eisig kalt,  
doch wärmer wird es ja schon bald.

Der Kirschbaum teilt sein Erwachen allen mit,  
wir sehen ihn beim Frühlingsritt.  
In voller Blüte steht er, dort, dort am Wegesrand.  
Doch der Frühling bietet noch viel mehr,  
seht doch nur ins freie Land.

Unter einem grünenden Lindenbaum,  
sieht man ein kleines Veilchen.  
Es ist wie in einem schönen Traum,  
und wartet man ein Weilchen,  
werden es bald viel mehr sein.  
Sie ziehen meine Aufmerksamkeit auf sich allein.

Geht man dann in das Dorf hinein, das dort liegt nah  
der Stadt, und schaut man dann ins Gärtchen rein,  
dann hängt am Baum das erste grüne Blatt.

Justine Polle



**Am Samstag, dem 25. April 2009  
im Kirchlein im Grünen in Alt Placht.**

Wir laden Sie herzlich ein, diesen weltweiten Gedenktag mit uns zu begehen. Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr und endet gegen 17.30 Uhr (Imbissmöglichkeit vor Ort vorhanden).

### Programm

- 14.00 Uhr Begrüßung
- 14.15 Uhr **„Mit der Natur für den Menschen. Nachhaltige Landnutzung im Konsens - Visionen für Nordostbrandenburg“**  
- Vortrag von Frau Prof., Dr. Uta Steinhart, Fachhochschule Eberswalde
- 16.30 Uhr **„Mit Orgel, Pauken & Trompeten“**  
- die Lychener Blasmusikfreunde

Veranstalter:  
Förderverein Kirche Alt Placht e.V., Förderverein  
Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V. und  
Naturpark Uckermärkische Seen

# Winternachlese:

## Lychener Eisvogelloipe – Idee gut, aber die Umsetzung...???



Angelockt durch einen Bericht in der Templiner Zeitung machte sich meine Familie an einem Februarwochenende auf den Weg zum Lychener Stadtwald zur Eisvogelloipe. Die Schneelage war gut und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt kündigten einen schönen Wintertag an. Während wir sonst zum Skilanglauf bis zum Harz, Erzgebirge oder gar nach Norwegen reisen müssen, war der Anfahrtsweg diesmal extrem kurz. Schnell waren die Ski angeschnallt und los ging es am Beginn der Alten Templiner Landstraße unweit von Sängerslust.

Das Schild mit dem bunten Eisvogel auf Ski bestätigte uns, dass wir hier richtig waren. Doch die offene Schranke verhiess nichts gutes. Schon nach wenigen Metern kam uns ein Brennholzwerber im Auto mit Hänger entgegen. Von einer Loipe weit und breit keine Spur. Selbst als die Stelle passiert war, an der ein Baum zu Brennholz zersägt wurde, änderte sich nichts.

Auf der gesamten Runde von 5 km Länge keine Loipe, dafür ein von Autos und

schwerer Technik zerfahrener Weg. Das Auto des Brennholzwerbers sollte nicht das einzige bleiben, was uns in der Eisvogelloipe begegnete.

Der Bauwagen der Waldarbeiter im tiefsten Wald wurde offensichtlich auch über die Loipe mit Autos angefahren.

Enttäuscht über den Zustand der vermeintlichen Loipe kehrten wir zum Auto zurück. Dort kamen uns zwei Gäste aus Nordrhein-Westfalen auf Ski entgegen. Die Frage, wo denn nun endlich die mit der Beschilderung versprochene Eisvogelloipe beginnt, mussten wir nun ehrlich mit einem „Da kommt leider nichts!“ beantworten. Unterm Strich bleibt festzuhalten, dass eine gute Idee mehr als schlecht umgesetzt wurde. Dabei dürfte doch im Lychener Stadtwald eine Abstimmung zwischen Stadtförster und Tourismusverantwortlichen möglich sein. Hoffentlich erzählen die beiden verärgerten Gäste in ihrer Heimat nicht, was von Lychener Tourismusangeboten, wie der Eisvogelloipe zu halten ist!

*Dr. Mario Schrupf*



**Dachdeckermeister**  
*Thomas Schönrock*



- Dachdeckungen aller Art
- Bauwerksabdichtung
- Dachklempnerarbeiten
- Holzarbeiten
- Notdienst

*Meiner werten  
Kundschaft und meinen  
Geschäftspartnern  
wünsche ich  
ein schönes Osterfest  
sowie einen fleißigen Osterhasen.*



**Tangersdorf 23, 17279 Lychen**

☎ 03 98 88 / 34 05 • Funk 01 73 / 7 19 87 52

**Blumen und Geschenkartikel**



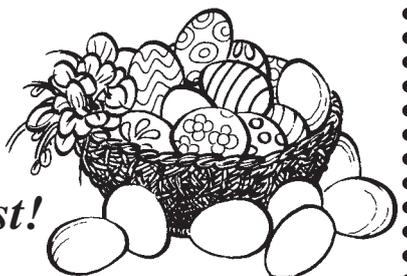
**Brigitte Janke**

*Am Markt 2*

*17279 Lychen*

*03 98 88 / 22 51*

*Wir wünschen  
unseren Kunden  
viele bunte Ostereier  
und ein gesundes Fest!*



**Viele Dinge die diese Tage  
verschönen bekommen Sie  
bei Blumen Janke.**

## Gäste aus dem Norden



In diesem Jahr ist Mitte März das Eis von unseren Seen verschwunden. Der Eisaufgang war diesmal ziemlich langwierig. Ein kräftiger Regen und etwas Wind hätte ausgereicht, und das Eis wäre etliche Tage früher weg gewesen. Jedenfalls hatten wir aber wieder mal einen Winter mit Eis auf den Gewässern, mit einer Eisschicht die man auch betreten konnte. Die Seen sind zwar zeitlich unterschiedlich zugefroren, woraus eine unterschiedlich starke Eiskecke resultiert. Das dickste Eis auf dem Großen Lychensee wurde mit 22 cm gemessen. Eine eisfreie Stelle in Lychen haben wir immer. Das ist der Stadtsee an der „Alten Mühle“. Der Wasserstrom, der durch die Floßschleuse geht, sorgt auch bei starkem Frost für offenes Wasser. An dieser Stelle tummelt sich ein Vielzahl von Wasservögeln. Neben Enten, Tauchern und Bläbällern war auch eine andere Vogelart anzutreffen, der Gänsesäger, *Mergus merganser* L.. Diese sind größer als unsere Stockenten und können kaum mit anderen einheimischen Arten verwechselt werden. Nachdem das Eis auf allen Gewässern weg war, konnte man überall einen oder mehrere dieser Vögel schwimmen sehen. Ziemlich auffällig leuchten die weißen Federn der Flügel und der Flanken. Der Kopf des Gänsesägermännchens ist schwarzgrün, die Füße und der Schnabel sind rot. Das Weibchen hat einen rotbraunen Kopf und Hals, mit einer Federhaube im Nacken, Schnabel und Füße sind braunrot, Schultern und Rücken sind schwarz bzw. braun. Die Bauchseite ist bei beiden zart lachsfarben. Ihre Rufe klingen rau wie „grrr“ oder „wark“. Von jagenden Männchen ist ein „gagagaga“ zu hören. Gänsesäger sind Fischfresser. Es ist schon beobachtet worden, dass mehrere Gänsesäger einen Schwarm Kleinfische so in Bedrängnis gebracht haben, dass diese sich ins Gelecke oder unter Bootsschuppen dicht gedrängt zurückgezogen haben. Im letzten Winter konnte beobachtet werden, wie sie im Stadtsee an der „Alten Mühle“ auch unter das Eis tauchten, um Beute zu machen. Die Gänsesäger brüten auf Island, in Schottland und von Skandinavien an ostwärts durch das gesamte Russland bis nach Kamtschatka. Bei uns in Europa reicht das Verbreitungsgebiet bis nach Norddeutschland. Im „Verzeichnis der Vögel der DDR“ von Dr. Wolfgang Makatsch erschienen im Neumann Verlag Leipzig – Radebeul 1981 steht, dass Gänsesäger seltene Brutvögel im Ostseeküsten- und im mittleren Elbegebiet, ferner an einigen Seen im nördlichen Brandenburg in der Umgebung von Lychen und im Werbellinsee-Gebiet sind. Gänsesäger brüten vorzugsweise in Baumhöhlen. Dass jetzt noch welche im Bereich Lychen brüten, ist kaum zu vermuten. Vor rund 50 Jahren, also Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts, wurden am Großen Küstrinsee uralte Buchen gefällt. Ein Ornithologe hat damals festgestellt, dass in Asthöhlen dieser Buchen Gänsesäger gebrütet haben. Die Baumfällung erfolgte natürlich nicht zur Brutzeit, sondern im Winter. Trotzdem wurden in einer Höhle Gänsesägereier gefunden. Das ist nur so zu erklären, dass Monate vorher die Vögel durch eine Störung ihr Nest verlassen hatten. Gleichzeitig war es aber für den Ornithologen ein unwiderlegbarer Nachweis, dass Vögel dieser Art hier gebrütet haben.

Die Gänsesäger, die wir bei uns im Frühjahr sehen, sind alles Gäste aus dem Norden. In den nächsten Wochen werden sie wieder in ihre Heimat zurück fliegen.

**Chr. Blank**

## Neue Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg vorgestellt

Als ein bewährtes und anerkanntes Naturschutzinstrument sind Rote Listen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und Bestandteil der alltäglichen Naturschutzpraxis. Sie gelten als das „Fieberthermometer des Naturschutzes“ und geben Auskunft über den Gefährdungsgrad einzelner Arten und damit über den Zustand der biologischen Vielfalt. Seit den 1970er Jahren dienen sie als unverzichtbare Orientierungshilfen für einen effektiven Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Das Hauptziel Roter Listen ist, Gefährdungen von Arten und Artengruppen in einem abgegrenzten Gebiet auf wissenschaftlicher Basis zu dokumentieren. Sie bieten in regelmäßigen Abständen mit jeder Aktualisierung Gelegenheit einer grundsätzlichen Bilanz zur Entwicklung der Artenvielfalt und auch zum Erfolg von Naturschutzmaßnahmen. Im Ergebnis der aktuellen Bestandsaufnahme werden die gefährdeten heimischen Brutvogelarten in 6 Kategorien (siehe Tabelle) eingestuft.



Aussterben bedroht“, 22 Arten „Stark gefährdet“ und 20 Arten „Gefährdet“. Weitere 7 Arten sind aufgrund ihres Vorkommens am Rande des Verbreitungsgebietes als Arten mit geografischer Restriktion Bestandteil der Roten Liste.

Insgesamt sind 86 (von 219) Arten oder 38% aller Brutvogelarten Brandenburgs in unterschiedlichem Maß gefährdet oder bereits ausgerottet.

Vom Lychener Wappenvogel – dem Eisvogel – existieren landesweit 700-1.300 geschätzte Brutpaare. Strenge Winter dezimieren den „fliegenden Edelstein“ erheblich. Die verbleibenden Brutpaare gleichen den Bestandsein-

nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Der Eisvogel gilt daher als „Gefährdet“.

Zu den Gewinnern in der „Hitliste“ der Vogelarten zählt der Fischadler. Aufgrund engagierter naturschutzfachlicher Betreuung gibt es seit den 1990er Jahren einen starken Bestandsanstieg. Der Naturparks Uckermär-

kische Seen und Stechlin-Ruppiner Land haben die größte Fischadlerdichte Mitteleuropas. Insbesondere Brutansiedlungen auf Hochspannungsmasten (60% der Brandenburgischen Fischadler brüten dort) haben zum positiven Bestandstrend beigetragen. So konnte der Fischadler aktuell von der Roten Liste gestrichen werden.

Gleiches gilt für den in unserer Region heimischen Seeadler. Seit den 1980er Jahren steigt der Bestand kontinuierlich an. Z.Zt. leben 125-136 Brutpaare in Brandenburg.

Eine weitere Erfolgsstory ist die Entwicklung des Kranichs, der auch von der Roten Liste gestrichen wurde. Geschätzte 1.700-1.900 Paare brüten jährlich in Brandenburg. Eigentlich ist der Kranich ein typischer Zugvogel. Doch im Zuge des Klimawandels überwintern mittlerweile die ersten Tiere in Brandenburg. Zu den Verlierern zählen Auerhuhn, Blauracke, Haselhuhn, Kornweiche und Rotdrossel. Für sie gelang in den letzten 10 Jahren kein Brutnachweis. Sie wurden daher in die Kategorie 0-„Ausgestorben“ eingestuft. (unter Verwendung von Texten aus der Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008)

**Dr. Mario Schrumpp**

Kategorien der Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs	
Rote-Liste-Kategorie	Erläuterung
0	Erlöschen oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
R	Extrem selten, Art mit geografischer Restriktion
V	Vorwarnliste

Von den 219 ehemaligen und aktuellen Brutvogelarten Brandenburgs sind 14 Arten seit Ende des 19. Jahrhunderts verschwunden, 23 Arten sind „Vom

bruch jedoch durch größere Brutten (mehr Eier) wieder aus. Aufgrund von Gewässerverbauungen stehen die für die Brut notwendigen Uferabbrüche

# Was wissen sie eigentlich von Jesus?

Wir leben gerade in der Passionszeit und denken an das Leiden Jesu. Passion heißt Leiden. Sein Kreuzweg kreuzt unseren Lebensweg in diesen Wochen. Fällt uns noch auf, dass in unseren Kirchen über dem Altar ein Gehängter zu sehen ist? Ein schreckliches Bild! Wir haben die Geschichte von Jesu Leiden und Sterben schon so oft gehört, dass wir das Unbegreifliche, das Unfassbare kaum noch wahrnehmen. Die Kreuzigung ist Ausdruck der im Menschenschlummernden Unmenschlichkeit. Jesu

Botschaft war unbequem, er galt als Staatsterrorist, er fand kein Gehör bei den Menschen. Das Volk stand da und sah zu, alles Gaffer: „Hilf dir selbst!“ Jesus erleidet hier das Schicksal der falschen Propheten, die man dafür bestraft, dass nicht eingetroffen ist, was sie vorhergesagt haben. Viele Menschen machen sich Gedanken über diesen Jesus, auch heute noch. Es gibt viele Unklarheiten, wer dieser Jesus eigentlich war. Warum dieser Todesweg? Warum hat er sich nicht gewehrt? Warum hat Gott ihm nicht geholfen?

Unser Bild vom allmächtigen Vatergott gerät hier ins Wanken. Nicht die Juden waren schuld. Die Verantwortung tragen die religiösen Autoritäten im Tempel von Jerusalem, und die Römer im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. In ihren Augen war Jesus ein Irrlehrer, ein Volksverführer, den man ausschalten musste. Jesus wurde als Gotteslästerer gekreuzigt, er wurde unter die Gottlosen gerechnet. Ich denke, Jesus ist nicht am Kreuz gescheitert, sein Tod war nicht das Ende, sondern der Anfang. Sein

## Kneipp in der Kita



„Hurra, es hat geschneit“, riefen mir die Kinder schon am Morgen entgegen. Heute können wir im Schnee laufen. Wir, die Kinder und Erzieherinnen aus der DRK-Kneipp KITA „Cohrsstift“, gehen aber nicht nur zum Spielen in den Schnee, zum Schneemann bauen und zum Schlitten fahren nach draußen, nein wir laufen barfuß durch den Schnee „Schnee laufen“. Nach dem Schneelauf ziehen wir uns dicke Socken an und tanzen unseren Lieblingstanz „Tanzalarm“. Durch diese speziellen Temperaturreize auf den

Körper werden der Stoffwechsel und die Durchblutung angeregt. Wiederholte Anwendungen bewirken einen Trainings-effekt, der zur Abhärtung führt. Bei den Kindern wird die Infektanfälligkeit vermindert und den Kindern und Erzieherinnen macht es großen Spaß. Um diesen Effekt auch in den anderen Jahreszeiten zu erzielen, führen wir das ganze Jahr über spezielle Wasseranwendungen, kalte Armbäder und Kniegüsse, Wasser treten und Tau laufen mit den Kindern durch.

**Anita Seltz**

### Folgende Jugendliche werden konfirmiert:

- |                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| <b>Leo Schmidt</b>      | Kolbatzer Mühle          |
| <b>Stefan Klemckow</b>  | Lychen, Birkenweg 3      |
| <b>Kevin Springborn</b> | Lychen, Berliner Str. 53 |
| <b>Theresa Egler</b>    | Lychen, Springstr. 14    |
| <b>Lydia Müller</b>     | Annenwalde               |

Programm war Liebe, und diese Liebe ist nicht mitgestorben, sie hatte Zukunft. Hinter dem Kreuzestod Jesu steht ein heilsamer Plan Gottes, seine Liebe triumphiert über alle seine Feinde. Gott unterlaufen keine Pannen. Jesus steht nicht als Verlierer da, er ist nicht im Grab geblieben, sondern er ist im Leben zu suchen.

Lassen wir uns ändern von Gottes Liebe! Wie steht es eigentlich um ihre Liebesfähigkeit, ganz abgesehen von ihrem Alter? Gott ist das Geheimnis der Welt, er setzt sich durch, er hat die Macht über Leben und Tod. Darum müssen wir nicht resignieren, auch wenn jeder sein eigenes Kreuz zu tragen hat.

**M. Stechbart**

### Zwei waschechte Lychener

**Piri-Piri:** welch' schneereicher Winter in den Februartagen! Über Winterfreuden konnte sich niemand beklagen.



**Piri-Piri:** Du solltest die Leute in der Vogelgesangstraße fragen. Der Fahrweg war voller Matsch und Dreck. Der Winterdienst räumte dort nur wenig weg.



**Pilli:** Dafür aber jeden Morgen um sechs – mit Gepolter und Krach machte ein Schneeschieber den Bürgersteig sauber und schlummernde Bürger sehr unsanft wach.

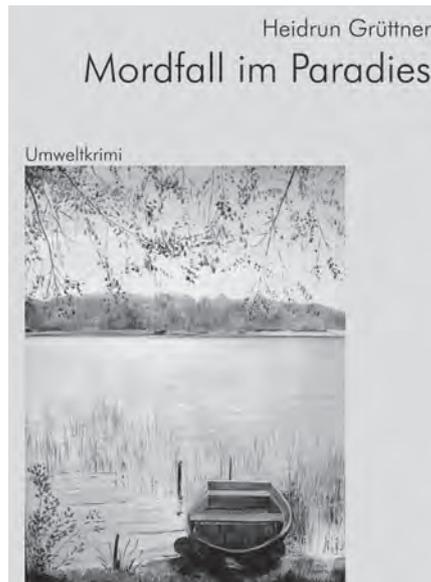
## Die Kirchengemeinde lädt ein:

05.04.09	10.00 Uhr	Gottesdienst
10.04.09	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
12.04.09	10.00 Uhr	Ostergottesdienst
19.04.09	10.00 Uhr	Gottesdienst
26.04.09	10.00 Uhr	Gottesdienst
27.04.09	15.30 Uhr	Gemeindenachmittag
27.04.09	19.30 Uhr	Gesprächskreis
30.04.09	19.30 Uhr	Frauenstunde
03.05.09	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit der Partnergemeinde
10.05.09	10.00 Uhr	Goldene Konfirmation
17.05.09	10.00 Uhr	Konfirmation

# Lesung und „Offenes Atelier“

Dieser Mordfall im Paradies hat im vergangenen Jahr sicherlich etliche Lychener in seinen Bann gezogen. Ein spannender Krimi der von Einheimischen aber auch von Lychenurlaubern verschlungen wurde. Doch wer steckt hinter dem Werk, welches das kleinbürgerliche Leben

in unserer Stadt so liebenswert widerspiegelt? Wer ist eigentlich Heidrun Grüttner? Und vor allem, warum schreibt sie ein Buch, dessen Geschichte in Lychen spielt? Wer das herausfinden will, sich selbst ein Bild von der Schriftstellerin machen möchte oder einfach



der Hinweis auf die „Offenen Ateliers“ – Daten:

**Wann?** 02./03. Mai 2009  
von 10 – 18 Uhr

**Wo?** Kleine Galerie  
Jens Nagel  
Retzower Str. 15  
17279 Lychen

**Was?** Besichtigung Atelier und Galerie, Garten (an beiden Tagen kostenlos)  
Kaffee und Kuchen, Keramik, Postkarten, Drucke und mehr  
Sa ab 16:00 Uhr  
Lesung  
So ab 14:00 Uhr  
Vernissage der Ausstellung  
2009

**Kathrin Liesegang-Nagel**

Wer ahnte, dass zum Weihnachtsfest  
Cornelia mich sitzen lässt?

Das war noch nichts: zu Ostern jetzt  
hat sie mich abermals versetzt!

Nun freu ich mich auf Pfingsten -  
nicht im geringsten!

Heinz Erhardt

## Ein Ostergedicht

Allen Leserinnen  
und Lesern der NLZ  
frohe und erholsame  
Osterfeiertage.

nur eine Widmung für sein Buchexemplar braucht, der ist herzlich eingeladen, am 2. Mai 2009 nach Retzow in die „Kleine Galerie“ von Jens Nagel. In Verbindung mit dem „Offenen Atelier“-Wochenende, wird am Samstag ab 16:00 Uhr auf der Besucherterrasse des Exotik-Kunst-Garten in der Retzower Straße 15 eine Lesung stattfinden, die musikalisch durch ein kleines Bläserensemble mit Horn und Fagott umrahmt wird.

Für alle weiteren Kunst- und Naturliebhaber noch

## Vorfrühling

Ich sitz' an schmalem Weges Rand  
in meinem lieben Heimatland  
und freu mich an dem Sonnenlicht,  
das durch die dunklen Kiefern bricht.

Gar feierlich ist mir im Sinn.  
Ich geb mich ganz der Stille hin.  
Ein Buntspecht hämmert immerzu,  
doch stört er nicht die Heil'ge Ruh.

Es weht ein sanfter Frühlingswind  
und wiegt die alten Wipfel lind.  
So lausch' ich märk'schem Waldesweben,  
das Seelenfrieden mir gegeben.

Der Verfasser, Ernst Carstedt,  
war bis 1945 Studienrat am  
Gymnasium Hohenlychen.

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!

i

Die nächste Ausgabe der NLZ  
erscheint am 28.5.2009.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis  
spätestens 15.5.2009 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und  
Kritiken bitte an:

Telefon: 03 98 88 / 22 40

FAX: 03 98 88 / 5 21 32

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

### Impressum

#### Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher,  
Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

#### Satz:

grafikbox  
E-Mail: grafikbox@gmx.de

#### Druck:

Druck und Design Seehafer  
Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

#### Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro



Neue  
Lychener Zeitung



Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung

#### Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“  
KTO: 4551 0333 62  
BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark